

Badische Volkskunde.

Volksschule: Merzenschwand-Hinterdorf,
Bezirksamt: St. Blasien.

§. 1.

Der Ort Merzenschwand ist „Merzenschwand-Gmundsthal“:
„Merzenschwand“. Der selbe bildet eine Längscommune
Gemeinde, welche aus zwei Gemeinden, mit eigener
Verwaltung, Merzenschwand-Hinterdorf und Merzen-
schwand-Hinterdorf besteht, die aber eine gemeinsame
Gemeinde bilden, welche unter dem Namen des fl. Bistums
Merzenschwand steht. Der Merzenschwand fließt
hauptsächlich nach St. Blasien, ins Wiesenthal und nach
Litzau.

§. 2.

Der Ort Litzau fließt eine Abzweigung des Albbach-
flusses nach der Gailburg, von welcher eine neue
Kreuzung über Altsch-Ober nach Litzau fließt.

Der Hauptfluß des Thales ist die Alb, deren bedeutendste
Nebenflüsse der Runkelbach, Trügelbach, Gersbach und
Altschbach sind. Die meisten Längsflüsse werden nach
dem Fluß ausgetrennt, der letztere in der Mündung
(von Litzau). Hier kommen sie von den betrauten
den Gemeinden oder den davon liegenden gemeinlichen
Gebieten.

§. 3.

Die Familiennamen sind folgende: Klein, Litz, Raiser,
Lauer, Altschbach, Wild, Krieger, Meyer, Raiser,
Albin, Altsch, Schmidt, Lauer, Krieger, Litzau, Raiser.

Rüf, Künbela und Zumbellur.

eingewandert sind: Floribur, Rüf, Zumbellur, fbnar,
Gantur, Luckert, Albinz, Lusa & Abriß. Am jüngsten
sind: Fritz und Maria. Die jüngsten Tausnamen sind:
Joseph (Tegg), Johann (Gantib, Gant), Philipp (Ligger),
Kinzard (Kinner), Michael (Mügel), Blasius (Bläsi),
Fugelfast (Fugul), Friedrich (Fritz), Jidal, Nikolaus
(Klän), Maria, Anna, Luella, Rosa, Theresia,
Rozzung, Wilhelmine und Caroline. Tausnamen
werden gebraucht: Jönnz-Joseph (Jönnz-Jegg), Johann
Görög (Gantjörög), Maria = Anna (Marion).

§. 4.

Die Häuser stehen in der Gasse zu beiden Seiten
der Alb. Die meisten stehen längs der Dorfstraße und
haben die Kistung gegen Süden. Dieselben sind größtentheils
aus Holz gebaut, mit Schindeln bedeckt und mit einem
Schindelmantel umgeben. Hofraum, Kammern
und Hallen befinden sich unter einem Dach. Unter
der großen Deckenspannung der vorderen Giebelseite
befinden sich bei den älteren Häusern "Läden".

Der nördliche Teil derselben, der von dem vorderen Hof-
raum durch den sogenannten Ganggang getrennt ist,
besteht aus Küche, Kammer und Rüf, über welchen
sich im 2. Stock noch mehrere Kammern befinden.

Die Häuser werden von 2 oder 3 Familien bewohnt,
deren jeder eine gesonderte Hofraum hat (z. B. zuge-
kauft). Zur Gemeinde gehört noch das Gasthaus
"Zur Jägermatten" welches mit der Hofstätte auf dem
Feldberge. Eine Dorfkirche befindet sich oben der
Riese.

§. 5.

Handwerker oder Gesellen sind keine vor-
handen.

Zimvolvin, nur die schönsten Jüngferinnen sind, Fräulein
Rosa hat sich betruget, sie hat nur Platz den Tüchern abtreten,
morgen muß sie Hochzeit feieren.

fi, Sei ganz ruhig, wir sind nur das so, und
er ließ den ersten Vogel aus seinem Käfig gehen.

c. Volksspiele wurden an Fastnacht aufgeführt, und
manchmal das „Fierlaufen“. Von den Volkstänzen
wurden nur Reigenstücke aufgeführt.

2. Aufschriften an Haus und Gärten findet man nicht.

2, 3, 4 Gewürze, Pfefferminne und Kümmel sind ab-
gallig und verboten.

22.10.

Wärfen sind keine Feimisch.

(5.11.)

Es giebt Leute, die an Geisteskranken glauben und wollen
in gewissen Fällen etwas Geisteskranken geschehen lassen.
In früherer Zeit wurde auf der "Epileptischen" betrieben.
Alkohol oder Schwefelwasser waren auf beiden Klappen be-
trübt. Unter Geisteskranken versteht man hier eine Geisteskranken-
kranken, früher man nennt der Volkstheorie nach be-
trübt. Unter Geisteskranken "Geisteskranken", Kränkungen werden
mit Kränkungen bezeichnet, von Kränkungen glauben
die Leute, daß sie den Kränkungen Kränkungen
Kränkungen Kränkungen.

९.१२.

a. a Wissen und der Erfahrungskraft soll die Mutter nicht
fehlen, was sie anpflanzen oder was sie in feil lassen
sollte.

a. b. Die Kinder kommen mit dem Rindheubrennen oder
Leinwandlof. Die Rinderinnen werden von
den Kindern geäugt, welche verschiedene
Lebensmittel fressen. Die Läuse wird nach 2-3
Tagen in der Rinde vollzogen. Der Läuse ungesüßbar,
der Läusefresser findet in einem Gassefse Rath,

und wird von den Jäten bezahlt. Der erste Abgang der
Wiesenwein geht zur Riese und findet nach 4-6 Wochen
Statt.

ac. Die Äcker der flammenden Äcker werden nicht zum
Hüten verwendet, wie überhaupt gar keine
Wiesen.

ad. Dergewante Zinsstücken giebt es hier nicht.

ae. Der Jüngling begibt sich in das Haus des Wirtshaus.
Wird er freundlich aufgenommen und behandelt,
so kommt er öfter und ab und an bleibt er auch
und nach einer Zinsung. Sind die Äcker
damit einverstanden, so begleitet der Jüngling
das Wirtshaus zu den Hölzern und ins
Wirtshaus. Ist die Tasse bereits getrunken, so ist
damit auch die Bezahlung abgethan. Nach
Längerer oder Kürzerer Zeit wird das Auf-
gebot bekannt gegeben und jetzt soll wissen
die Hölzer, Holzzeit und Holzzeit. Am
Tage vor der Holzzeit ladet die Braut ihre
Kamradinnen auf den Abend zu einem Ab-
schiedstrunk in ihr Haus ein; der Leutigen
die Jünglinge ins Wirtshaus. Zur Holzzeit
werden alle Adhinsassen von einem
Herrn mit dem Gönse eingeladen:
„Der Holzzeit und Holzzeit lassen sich
freundlich grüßen und ich wäre freundlich
eingeladen, mit ich an die Morgenfüße
zu kommen, mit ich in die Riese und von
die Holzzeit zu kommen.“ Die Brautleute
laden nur die allerärmsten Kamraden
ein. Die Holzzeittag ist der Montag
oder der Donnerstag. Die Braut ist mit vier
von Ringe geschnitten; der Leutigen zieht
ein Hauss. Kinder und die ältesten Kamraden
den Jüngling zur Morgenfüße, die in Wein und.

Leut oder Rüstler befehlt. In einem Zug bezieht
sich das Leutgehor mit den 2 Zungen, die früher
genannt worden und der Pfanzinger, (Offizial)
wird Rüstler und in die Rüste, wie von den zu-
rück in das Rüstgehor. Die Leutleute können
während des Gottesdienstes Rüste und am Rüst,
so findet ein Ausrücken statt. Am Rüst folgen.
Der Rüst ist Rüstzeit.

a. In den meisten Rüstgehor wird der
Rüst bezeugen, nur in ganz auszuhalten
fällen hat man sich auf ein Rüstgehor.
Der Rüst. Rüstgehor werden von Rüst
Rüst, Rüstgehor, Rüstgehor und Rüstgehor
genannt. Lassen sich Rüste oder Rüste in der
Rüste der Rüste eines Rüstgehor Rüste, so
glaubt man, dass der Rüst Rüste, Rüste
ein Rüstgehor (Rüste) innerhalb der Rüste
Rüste, wie Rüste, Rüste Rüste Rüste
lassen. Allgemein nimmt man an, dass der
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste
Rüste oder Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste.

Nicht der Rüste Rüste der Rüste Rüste, so wird
an der Rüste Rüste, der Rüste Rüste, der Rüste
Rüste und der Rüste Rüste Rüste Rüste mit
der Rüste, dass der Rüste Rüste Rüste Rüste.
Bei einem Rüste Rüste wird die Rüste nur von
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste. In Rüste
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste, der
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste.
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste.
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste.
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste.
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste.

a. Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste
Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste Rüste

und beginnen die Tagarbeit mit Gebet. Die fünfwe-
nung geseht durch den Geistlichen.

Der Willkommensgruß lautet: Große Gott, oder:
Willkommen; der Abschiedsgruß: Leutsa Gott! Leb-
wohl! Wünsche Glück! Dem Abschieden wird Brot
zur Winterung des Himmels mitgegeben. Am
Mittwoch gehen viele Leute nicht hinaus auf die
Reise, weil sie denselben für einen Unglückstag
halten. Gegenüber dem Abschieden zuerst einen
Fronnengruß, so bedeutet das Unglück. Geht
ein fünfgrüßes über den Weg, so bedeutet das
abwands Glück, ein sechs dagegen auf Unglück.
Am Lustmuss gehen die Leute mit bannender Reue
in alle Räume des Hauses und beten je nach
meiner Natur. Bei einer Fünftbrunst
wird ein Regen über das Haus gebetet, bei
Gewittern wird abwärts gebetet und gegenwärtige Pflan-
zen bewahrt.

Glücksformeln sind: Sei Gott und Gutes Gott. Inkom-
man.

a. h. Der Dienstbotenwechsel ist zu Lustmuss. Die
Dienstboten werden 4 Wochen zur Probe genom-
men und haben abwärts 4 Wochen vor dem Ab-
lassen des Dienstes denselben zu ändern.

b. Die Pferdekrankheiten wird sofort der Arzt
gerufen, abwärts auf bei solchen bei den Kindern.
Das Reis wird den Tritten über auf die Hände
getrieben, was von morgen bis abends zu wer-
bleiben soll. Das Fingerring kommt auf den Hals-
buck und erfüllt beim Auftrieb ein Häufchen Brot
mit gegenwärtigen Salz. Ist das Reis in der Hinfülle
dort angedeutet, so wird von den Tritten ein
Tage gebetet, welches die Winterung haben soll, dass
kein Unglück bei denselben vorkomme.
Die Famine werden nur bei Zerstreuung:

Mond geschnitten; man glaubt, das Ferkel werde
frucht beim Reifen und finden.

Auf dem Felder werden alle Arbeiten im Namen
Gottes begonnen und mit „Gott Lob und Dank“
beendet. Den Herbst füt man im Frühsommer das
Ferkel, Rindfleisch in der May, Rübren im Winter
gefunden Mond, Getreide im obigen gefunden Mond
und Apfel wird im Winter und geschnitten.

Am letzten Mayen Jahr wird vor dem ein Löffel
aufgesetzt und am darauffolgenden Sonntag,
das Hengst, werden Rindfleisch gegeben. Rind
Leder glauben, die Altkörner müssen am For-
sonntag beschnitten werden.

c. Am 1. Mai sterben die Jünglinge den Jüng-
frauen jünger, verzinnte Jünglinge (Meinungen)
auf das Jahr des Jahres.

Der hl. Nikolaus legt den Rindern Lohr, in Form
eines Hais oder einer Frau gegeben, Obst und
auf eine Rinde während der Nacht auf einen
Hais vor dem Fenster des Schlafzimmers. Am
Festabend werden von diesen Lohr Lohr-
bäumen gemacht und die Rinder beschnitten. Die
Lohr geben auf dem Abend in den Haisstall,
um dort zu leben. Die Tage zwischen Meisnacht
und Sonntag gelten als Lohr für die 12 Mo-
nate des kommenden Jahres.

Am Rindfleischmontag (Rilbi) ist Festtag und
am darauffolgenden Festtag.

§. 13.

a. Die Monatsnamen werden genannt: Sonntag,
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
und Samstag. Meisnacht gleich Meisnacht,
= Meisnacht, = Meisnacht, Meisnacht = Meisnacht, Meisnacht
Meisnacht = Lieber Herr = Gottes Tag, Rindfleisch

Loz, Pfist, Lofo, Lini, Nub, Loüft, Loügel,
Lui, Lünß, Loügn, Rönvölif fönwuf = Kief; füllif
wötkommen = lindvli = Linder = Rind. Die manfch-
liche Kinnu wird bezeichet mit: fönwätgn, gländvnu,
fönvnu, lozn, fign, fülv, brign, zplünv, jonnv
föfzn, fönvftv, fönvftv. Als Ausdruck der Kinnu-
darmung fchreibt man fo oft „vif.“ Die fignv fönvnu:
darmv / die übrigen wöfzn nift von der Pfist ab).
Rindvönnv find:

I. stat ist der Baum, der pfühlet. pflümt, der liest
vff, der bruchet frei, der blut furcht ist alle nelli.

II. Der ich in Lenz yst, der fater ich glantz, der
fater fater weit, der fater ich Lutz yst und der
Klein Krumm fater im Hader yst.

g. Kartoffel = Gurodzsal, Salat = Salot, Aintou = Aun-
fremmen, Rükentrail = Gofvanka, Kelttertrilo = Künfala,
Lustkarsen = Krämber. Zimbal = Zimbala, Kuchlams =
Kuchluf, Runt = Lrüt, Ruzpla = Lrüzpla, Kudala =
Kudla. Ruzlanten sind: Kräuble, Gurofke, Kruide,
Kraffla, Amlett = Kruivib. Gutvanka: Mir, Lrön-
darrin = Kruozg. Kruivangstürke: Lrüt, Lrumb,
Lraltänuf, Lrproben, Lrumpstänuf, Lrütänuf, Kuff-
Klüzpen, Lrampfuf = Lrampfen, Lräftänuf = Lräftlufen,
Lrüntänuf = Lrufen, Kruftänuf = Lrüzannoli, Lraltänuf =
Lrör.

h. Aus der Landwirthschaft sind folgende Ausdrücke
von Wichtigkeit: Düng aus dem Hallschaffern = pfennen,
Grab mähen = mairn, Wäfer = Wäder, Afschaffen =
Marten, Grab anbreiten = waben, Düng aus
breiten = Mist ansetzen, Gän = Gai, Rof = Rofen,
Afend = Aend, Loofhanggrab = Gangelwäpf, Rof = Zinn,
Luvantrob = Rönz oder Rön, Kupf = Kupfer, Flägel =
Pflegel, Tschäpfel = Tschäpf, Gark = Gän, Aht = Aht,
Riel = Riel oder Liff, fläpfen = Gärten, Triftar =
Triftar, Rönz = Rönz, Ralunur = Lontig,

Besondere merkwürdige Ausdrücke für Abganten
sind: Dingel, Krog, Landmaier, Rankpfist, Rank,
pfumel, Tistrius, Mager. Pflanzteile heißen:
Gabel, Gröndel, Mager, Tüf, Magerpfisthan =
Gündzi.

E. Das junge Pferd heißt: Gölle, die Rief = Ralb, die
Zunge = Gitzzi. Das männliche Pferd heißt = Gungst,
das weibl. Weib und das Kupsittchen = Mäuf.
Das männliche Ralb = Hinstalb, weibl. = Rief Ralb.
Raben heißen = Raggan, Gabelst = Gähnenwagel,
Rottkühnen = Rottkühnen, Trüben = Trüben,
Kunstwörter = Trübenwagel, Linderst = Gaggst,
Röte = Rott, Gase = Gähel (Kont) Linderst =
Linderst.

Locken für die Gantieren sind: das Rief = Gähel,
die Zunge = Gitzzi, das Kupsittchen = Gähel,
das Gase = Gähel. Gähel, Ragg, Gähel, Gähel
sind Pferdennamen. Für die Kinder werden
gebraucht: Gähel, Gähel, Gähel, Gähel, Gähel. Die
Gähel heißen: Maltman, Gähel, Gähel,
Gähel, Gähel, Gähel, Gähel. Das Gähel der Rief
heißt: Gähel, das Gähel der Pferd: Maltman,
das Gähel der Zunge: Gähel, das Gähel der
Gähel: Raggan, das Gähel der Gähel: Gähel,
die Gähel, Gähel, werden mit Angel und
Maltman gefangen.

B. Unser Gähel Maltman Gähel Gähel
besonder und das die Gähel = Gähel
(Meum), Gähel = Gähel / *Artemisia montana*
Gähel / *Lycopodium* und Gähel Maltman
Gähel / *Calluna vulgaris*.
Gähel Obst = Gähel Obst, Gähel Gähel = Gähel
Gähel, Gähel Gähel = Gähel Gähel, Gähel =
Gähel Gähel, Gähel Gähel = Gähel Gähel, Gähel
= Gähel, Gähel Gähel = Gähel.

Leuvsamula = Leuvis gus. Das Karb linn lautet:
Jetzt kommen wir von Leuvis, & Leuvmännli
ist zünis also, & ist is alle Leuvmännli gus,
Süßali well, & Süßali luv, well Gott, daß man
das linn nör.

C. Hier Nück Nück wurden in Luga genannt;
12 Nück in Luga.

Die alten Maßen: Kupfer, Mäße, Mord, Kofzer,
Pfand & fl sind noch gebräuchlich.

m. für auffallender Natur sind in der Gegend
bezüglich der Nachbarn & Lust nicht. Das Markt,
und zwischen den 12 linn Nachbarn ist die 12 linn
Anspruch das in 12 linn, und den 12 linn
das sogenannte "Gutten".

n. Die ganze Nachbarschaft ist katholisch.
für fünf = fünf.

So lang fünf die Luga bei dem Gut & fünf.
fünf alle fünf fünf & und und und fünf nör.
"Du willst bald sein", sagt die Luga und soll die
Nachbar Peter die Mordfaller. Die wird
aufgestellt und mit dem fünf fünf fünf
und das ist fünf. Das zwölf nör, ist
fünf das fünf linn gus. Will aber die Luga die
fünf linn fünf, so muß er soll die Halle selber.
Ob er noch die mit dem Gaus auf der Luga, und er wird
ander Luga und dem Mordfaller fünf.
Luga fünf linn wird & fünf in gus, ob
it & fünf ist. Das fünf; fünf die fünf. Die Halle
stellt fünf fünf fünf. "Nur von fünf", fünf & fünf
die fünf fünf; dann man weiß it, was er fünf
fünf". "Fünf aber an fünf fünf", sagt die
Luga zum Halle, "du kommst & er soll und er
fünf it wieder &". "So du fünf fünf", sagt die
Halle, "wir machen und fünf; wir lösen
in der fünf fünf und fünf fünf". Du soll

Im Looſe zu Tode und das ſüßlein ſchließt wieder
die. „Gibt es gut ſar und das zſchlagen“, inſan
alla ſiege beſchüßte. Aber die reſte ſchlag, das
glückliche wird zu die ſchwarz trug, ließ das ſüßlein
ſie. „Kümm ſörrer.“ „Küſt ja zu Länd“, ſieß abwärts
allgemeinem Glücker, und als die Tode zöſſnet und
ſprang wirklich der Müller „Gitz“ ſchrieb.

Kunzenſchwand-Ginturtopf, den 6. April 1895

R. Künſcherz